

Leipziger Tageblatt

und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Nr. 88

Hauptredakteur: Dr. Evertz, Leipzig

Donnerstag, den 23. Januar

Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig

1919

Denkschrift Wilsons über den Völkerbund

Die Organisierung des Völkerbundes

Paris, 23. Januar. (Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet: Präsident Wilson hat nunmehr seine Denkschrift über den Völkerbund vollendet, die er der Friedenskonferenz vorlegen wird. Der Plan für den Völkerbund basiert auf genauem Studium der Denkschrift der Alliierten und insbesondere der französischen und britischen Auffassung, enthält auch viel von den Gedanken des General-Emuts und hat mehr Richtlinien für den Charakter als Anspruch auf einen persönlichen Plan des Präsidenten Wilson. Danach bilden Amerika und die assoziierten Regierungen den Kern des Völkerbundes, zu dem aber auch alle anderen freien Nationen Zutritt haben sollen. Es wird ein zwangsweises Schiedsgericht zur Vermeldung von Kriegen vorgeschlagen. Deutschland und Rußland sollen erst dann als Mitglieder des Bundes aufgenommen werden, sobald der politische Zustand in diesen Ländern die erforderliche Stabilität erreicht hat.

Der polnische Vormarsch zum Stillstand gekommen

Elsfeld, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der „O.-A.“ meldet aus Danzig: Aus Thorn wird berichtet, daß der polnische Vormarsch an der ganzen polnischen Front zum Stillstand gekommen ist. Die Polen sind 10 Kilometer von Bromberg in ihrem Vorwärtsgehen gestoppt. Thorn ist bis jetzt überhaupt nicht bedroht. Der Druck des verfeindeten und jedenfalls wohlorganisierten deutschen Widerstandes macht sich an der ganzen Front bemerkbar.

London, 22. Januar. (Reuter.) Das Kommuniqué von Paris vom 22. Januar besagt: Der oberste Kriegsrat trat um 11 Uhr zusammen. Der Präsident der Vereinigten Staaten und die ersten Minister und Außenminister der Alliierten und assoziierten Mächte sowie die japanischen Delegierten Baron Makino und Matsuoka berieten über die polnische Frage, über die sie Marshall Foch zu Rate zogen. Sie beschloßen, sofort eine aus je zwei Delegierten (eines Zivilbelegierten und eines militärischen Delegierten) der Vereinigten Staaten, Frankreichs, des Britischen Reiches und Italiens bestehende Kommission nach Polen zu entsenden. Hierauf nahmen die Minister die Untersuchung der russischen Frage wieder auf. Präsident

Wilson verlas einen Antrag, über den heute nachmittags drei Uhr verhandelt werden soll.

Die amerikanischen Lebensmittelieferungen für Deutschland

Man schreibt uns: Nach Meldungen aus Triest über die vereinbarten Lebensmittelieferungen für Deutschland sollen wir zunächst 200 000 Tonnen Brotgetreide erhalten. Was diese Menge für unsere Volksernährung bedeutet, erkennt man aus einem Vergleich mit der Einfuhr von Brotgetreide im letzten Jahre vor dem Kriege. Unter Berücksichtigung unserer sehr bedeutenden Ausfuhr an Roggen und der Ausfuhr von Weizen, die etwa den 5. Teil der Einfuhr ausmachte, hatten wir im Jahre 1913 einen Einfuhrüberschuß von 1,4 Millionen Tonnen Brotgetreide. Die uns jetzt in Aussicht gestellten 200 000 Tonnen bedeuten mithin nur den siebenten Teil der Jahreszufuhr vor dem Kriege. Dabei ist aber noch zu berücksichtigen, daß wir im Jahre 1913, ebenso wie in dem vorausgegangenen Jahre, eine ungewöhnlich gute Ernte hatten. Unser Einfuhrbedarf war infolgedessen verhältnismäßig gering. Wenn also unserer Volksernährung eine durchgreifende Hilfe zuteil werden soll, dann bedarf es im Laufe dieses Wirtschaftsjahres noch weit größerer Mengen an Brotgetreide. Ferner sind uns 70 000 Tonnen Schweinefleisch in Aussicht gestellt. Hier ist ein Vergleich mit der Friedenszeit kaum möglich, weil Deutsch und in normalen Zeiten den überwiegenden Teil seines Bedarfs an Fleisch aus der eigenen Viehzucht deckte. Im Jahre 1913 wurden rund 21 000 Tonnen Schweinefleisch und 32 000 Tonnen Rindfleisch eingeführt. Die in Aussicht stehenden 70 000 Tonnen Fleisch würden mithin unsere Einfuhr im Jahre 1913 um 17 000 Tonnen überschreiten.

Wafel, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) „Times“ melden aus Paris: Die Aufhebung der Blockade gegen Deutschland ist beschlossen. Vorher ist aber die Erfüllung gewisser Sicherheiten gegenüber den Alliierten von Deutschland zu fordern. Ueber die Art dieser Sicherheiten geben die Beratungen in Paris weiter. Die erste Bedingung ist die unbedingte Sperre der deutschen Grenze gegen das bolschewistische Rußland.

Wafel, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meldet aus Paris: Auf Vorschlag Wilsons ist eine Kommission gebildet, die in der nächsten Woche die deutschen Großstädte besuchen wird. Die bisherigen Feststellungen der Alliierten haben kein entscheidendes Bild des von Deutschland benötigten Lebensmittelbedarfs ergeben.

Zur Stadtverordnetenwahl

Von
Justizrat Dr. C. Janda.

Nun ist das Bild der Nationalwahl in der Hauptsache geklärt und einigermaßen vertraut; so kann sich jetzt die Aufmerksamkeit ungeteilt zu der Gemeindevahl wenden, die inzwischen sehr nahe gerückt ist. Auch hier geht es um Großes. Auch das neue Kollegium wird wichtige „verfassungsgebende“ Aufgaben zu erfüllen haben. Wenn die staatliche Gesetzgebungsmaschine erst wieder in Gang gebracht sein wird, dann werden die Gesetze zur Neuordnung wie die Pflze aus der Erde schießen und die Gemeinden werden die Neuordnung ihrerseits ortsgeliegender vollziehen müssen. Die bösen Juristen werden sich beliebt machen können. Wer das Stadtverordnetenkollegium als „reine Verwaltungskörperschaft“ bezeichnet, irrt sich.

Es geht um die Festlegung der Grundlagen des Gemeindelebens. Es wird unendlich viel darauf ankommen, in welchem Geiste an diese Arbeit herangetreten wird. Soll es der Geist des linken Flügels der Sozialdemokratie sein? Das kann verblüffend werden. Zwar machen bei der Wahl am 19. Januar die vereinigten bürgerlichen Stimmen im eigentlichen Stadtgebiet nicht die absolute Mehrheit aus, aber ebensowenig ist dies bei dem Stimmen der U. S. P. der Fall. Für die Wahl am 26. Januar müßte sich das Verhältnis für die Bürgerlichen noch etwas günstiger gestalten, denn zur Stadtverordnetenwahl ist der wesentliche Wohnsitz des Wählers in Leipzig erforderlich, so daß also die vorübergehend Anwesenden, deren Zahl sich auf etwa 40 000 beläuft, für diese Wahl ausfallen. Immerhin wird es zur absoluten Mehrheit der bürgerlichen Stimmen nicht kommen und das Jünglein an der Wage im Kollegium werden die Abgeordneten der sozialdemokratischen Partei sein.

Aber auch dieses „zweifelhafte“ Ergebnis kann nur erreicht werden, wenn die bürgerlichen Wählerinnen und Wähler restlos ihre Pflicht tun. Die Wahlabstimmungen vom 19. Januar beweisen, daß der Ruf der U. S. P. an die Wählerschaft der richtige war. Der Erfolg wird verbende Kraft ausüben und der Partei noch manchen Schwankenden zuführen. Es muß aber erwartet werden, daß nun auch jeder Demokrat die politische Schulung beweist, den Wahlzettel seiner Partei zu seiner Stimme zu machen. Zersplitterung schwächt die Stohkraft der Partei. Der vom wirtschaftlichen Bürger-Wahlanschub geprägte Satz, daß die Politik von der Stadtverordnetenwahl zu trennen sei, ist unrichtig und verwirrend. Es ist ein Lieberbleibel aus dem begrabenen Dreiklassenwahlrecht. Die neue Zeit, nicht die von heute allein, sondern die Entwicklung greift viel weiter zurück, hat uns alle umgewandelt, es hat dem deutschen Volke politische Orientierung gegeben. Die macht auch nicht halt von dem Stadtverordnetenfaule. Unsere großen Gemeinwesen sind die wichtigsten Bestandteile des Staates, ihr Wohl fällt mit dem Wohle des Staates zusammen, und durch das Recht der Selbstverwaltung sind dem Gemeinwesen Staatsaufgaben in die Hände gelegt. Solche Aufgaben sind aber nicht zu lösen, ohne daß grundsätzliche, große politische Linien festgelegt und eingehalten werden. Werden die Wahlen nach den wirtschaftlichen Interessen einzelner Bevölkerungsguppen abgestellt, so werden kleinliche Interessenkämpfe in die Verhandlungen hineingetragen, die einheitliche politische Linie wird aufgelöst und das, was vorgeht, sind willkürliche, häufig wechselnde, der Stabilität entbehrende Ergebnisse. Nicht zu Unrecht hängt man im Sprachgebrauch der Bezeichnung der hauptsächlichsten Beratungsgegenstände das Wort „Politik“ an; man spricht von Wohnungspolitik, Verkehrspolitik, Mittelstandspolitik und dergleichen. Man kann an solche Fragen von dem verschiedensten politischen Standpunkte aus herantreten, gewiß, aber man wird nie darum herumkommen, sich allgemeine Grundlagen der Beurteilung aus seiner Politik, die man vertritt, zu schaffen. Wer es nicht tut, der arbeitet dilettantisch. Es bleibt ein weiter Spielraum auch innerhalb dieser Grenzen für die individuelle Auffassung und Behandlung der Dinge.

Daß nicht die Politik an sich Gegenstand der Verhandlungen sein darf, nicht der Stadtverordnetenfaule die Stätte ist, um politische Propaganda zu treiben, ist selbstverständlich. Einzelne Extraktoren wird man hinnehmen müssen, aber erfahrungsgemäß zwingt die Fälle des zu bewältigenden Arbeitsstoffes immer wieder von selbst zu sachlicher Arbeit.

Bei dieser sachlichen Arbeit ist auch für den Politiker selber selbstverständlich, daß letzten Endes das Wohl der Stadt über die Parteipolitik geht. Nur liegt in dem Saße der Denkschrift, als ob es sich um a priori gegensätzliche Begriffe handele. Das be-

Mißglückter Putsch gegen das Hamburger Stadthaus

Schleierchen von den Dächern.
Hamburg, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittags kam es vor dem Gemeindefaule in Hamburg während der Sitzung des Großen Arbeiterrats zu Tumulten der von Spartakiden angeführten Arbeitlosen, die vom Arbeiter-Rat verlangten, daß die Maschinenwerke, die zum Schutz des Hauses aufgestellt waren, und ein Sicherheitsband entfernt werden. Als das Auto abfuhr, wurde es von der Menschenmenge gestört. Um 10 Uhr abends verzüchten die Spartakiden einen Putsch gegen das Stadthaus, das Hauptquartier des Sicherheitsdienstes, sie wurden jedoch zurückgewiesen. An verschiedenen Stellen der inneren Stadt fehlten sie sich auf den Dächern fest und unterhielten von dort aus ein lebhaftes Feuer. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Es heißt, daß 4000 bolschewistische Matrosen aus Cuxhaven zur Unterstützung der Auführer nach Hamburg unterwegs seien. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um über die Stadt hinweg zu verhindern. Das Publikum darf von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens die Straßen nicht betreten. Alle Lokale werden um 7 Uhr abends geschlossen.

Hamburg, 23. Januar. (Drahtbericht.) Gegen 8 Uhr abends waren die gestürzten Wachtlokalen 6, 7 und 8 wieder zurückeobert. Die Demonstranten haben sich mit Gewalt in der Landesbereitschaft festgesetzt und wollen dort ihr Hauptquartier einrichten. Gestern gegen Abend kam es auch am Hauptbahnhof und in der Gegend des Hafens zu Schieberien, die von den Spartakiden veranlaßt waren. Der militärische Sicherheitsdienst der etwa 8000 Mann Infanterie und Kanallerie zur Verfügung hat, beabsichtigt, mit aller Schärfe weitere Kravalle zu verhindern, um Vorkommnisse wie in Berlin zu verhindern. Der Hauptbahnhof wurde vom Infanterie-Regiment 31 besetzt. Ferner sind die Wandschneider Infanterie zur Sicherung des Hauptbahnhofs befohlen worden.

Hamburg, 22. Januar. (Drahtbericht.) Der wegen des Putschversuches in Schußhaft genommene Redakteur Uhter wurde mit den beiden ehemaligen Mitgliedern der Nachrichten-Präsidenten des U.- und S.-Rates Wolf und Freund heute aus der Schußhaft entlassen.

Der Belagerungszustand in Hamburg aufgehoben

Hamburg, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Soeben ist der Belagerungszustand in Hamburg aufgehoben worden, nachdem der Soldatenrat 8000 Mann Truppen in Hamburg

zusammengezogen hatte. Es ist jetzt festgestellt, daß in der Nacht auf Dienstag die Sicherheitsmannschaften mehrere Lokale bei den Gesandten mit den Spartakiden verloren haben.

Die Bremer Ärzte und Apotheker drohen mit dem Streik

Bremen, 23. Januar. (Drahtbericht.) Die Ärzte Bremens, einschließlich der in öffentlichen und privaten Anstalten sowie in Lazaretten beschäftigten, haben beschlossen, ihre Tätigkeit einzustellen, sobald durch politische Streiks der Verkehr in Bremen sowie die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Kohlen, Gas, Elektrizität oder Wasser in gefährdender Weise unterbrochen wird oder von der Regierung aus politischen Gründen Verhaftungen Bremer Einwohner angeordnet oder zugelassen werden. Die Mitglieder des Vereins der Bremer Apotheker haben gleichfalls einstimmig den Beschluß gefaßt, im Falle eines Streikes der Ärzte ihre Apotheken für jeden Verkehr zu schließen.

Spartakus rächt sich

Elsfeld, 23. Januar. (Drahtbericht.) Durch einen Zug bewaffneter Spartakiden, denen offenbar der gute Wahlausfall der Liste Koch mißfallen hatte, wurde gestern gegen das Wahlbureau der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei ein Gewaltakt verübt. Die Lokale wurden besetzt und das gesamte Wahlmaterial vernichtet.

Liebknecht-Demonstrationen

Danzig, 23. Januar. (Drahtbericht.) Hier ist heute der Generalstreik als Protest gegen die Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs proklamiert worden. Die Betriebe stehen still, alle Geschäfte sind geschlossen.

Elsfeld, 23. Januar. (Drahtbericht.) Die Spartakiden beschloßen, beim Arbeiterrat von Warden die Umlaufung der Allee in Karl-Liebknecht-Straße und beim Arbeiterrat in Elseld die Umlaufung der Königsstraße in Rosa-Luxemburg-Straße zu erwirken. Ferner soll der Kaiserplatz in Warden zu Ehren des Warden Arbeiterführers Bernhard Möller, der bei den letzten Kämpfen in Berlin gefallen ist, umgetauft werden.

Mülheim (Ruhr), 23. Januar. (Drahtbericht.) Die sozialistische kommunistische Partei veranstaltete aus Anlaß des Todes Liebknechts und Rosa Luxemburgs eine Demonstrationsoberammlung und einen Demonstrationsszug. Vom Rathausbalkon herab wurden Reden gehalten. Die Kundgebung verlief in ruhiger Weise.

Stimmt bei der Stadtverordnetenwahl deutsch-demokratisch!
Liste Janda-Tegeier.

Letzte Drahtnachrichten

Neue Erkrankung des Kaisers

Genf, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps“ meldet: Der Deutsche Kaiser ist von neuem erkrankt.

Verbannung des Kaisers nach Algier?

Genf, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Das englische Blatt „National News“ berichtet, daß die Entente die Absicht habe, den Kaiser und alle übrigen männlichen Mitglieder des Hauses Hohenzollern nach Algier zu verbannen, wo sie unter Aufsicht des 19. A.-K. das die Fremdenlegion umfaßt, stehen sollen.

Streik trotz Sozialisierung!

X. Berlin, 23. Januar. Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung: Nach zehntägiger Dauer ist wie bereits kurz gemeldet, der Berliner Elektrizitätsstreik gestern nachmittags beendet worden. Die Verhandlungen vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts endeten damit, daß den Arbeitern der städtischen Elektrizitätswerke Zulagen zu den bisherigen Löhnen gewährt wurden, die mehrere Millionen Mark betragen und eine neue Erhöhung des Strompreises notwendig machen werden. Die bewilligten Löhne liegen ungefähr 20 Prozent hinter den Forderungen der Arbeiter zurück.

In dem Ausblick im Elektrizitätswerk schreibt die „Sozialdemokratische Korrespondenz“: 1400 Arbeiter legen um eine Lohnforderung willen das ganze Leben der Zweimillionenstadt still. Die Heizer und Maschinenisten des städtischen Elektrizitätswerkes stellen in den Beweis dafür liefern zu wollen, daß auch die durchgeführte Sozialisierung nichts gegen die Streikgefahr zu leisten vermag, denn die Berliner Elektrizitätswerke sind ja ein Betrieb in öffentlichem Besitz und dazu in hervorragender Maße gemeinnützig. Trotzdem der Streik die Korrespondenz meint, die Regierung würde ihre Pflicht veräumen, wenn sie nicht mit der größten Energie gegen diese Zustände einschreite.

Auch Elberfeld ohne Gas und Elektrizität

Elberfeld, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Obwohl in der Lohnforderungen der hiesigen städtischen Arbeiter eine vorläufige Einigung vorbestanden, die Genehmigung der bewilligten Erhöhungen durch die Stadtratskommissionen verzögert wird, sind die Arbeiter am 22. Januar abends um 10 Uhr die Gas- und Elektrizitätswerke in Betrieb genommen. Es muß jedoch damit gerechnet werden, daß beide Werke ihren Betrieb einstellen, falls infolge Kohlenmangels in den nächsten Tagen eingetreten wäre.

Die Polen von der Bahnlinie Posen—Lissa zurückgeführt

Berlin, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen aus Posen über Thron haben die Polen in den von ihnen besetzten Gebieten mehr als 1000 deutsche Eisenbahnwagen beschlagnahmt. In Posen sind Abteilungen von polnischen Truppen aus Warschau eingetroffen. Von der Bahnlinie Posen—Lissa sind die Polen zurückgeführt worden.

Ein Volkswirtschaftsantrag in Bukarest

Bukarest, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet aus Bukarest: Hier hat ein Volkswirtschaftsantrag angenommen. Die Eisenbahn nach Konstantinopel war am Montag noch in der Gewalt der Volkswirtschaftstruppen. In Bukarest selbst sind die Staatsgebäude von Regierungstruppen zurückerobert worden.

Rußland auf der Friedenskonferenz

London, 23. Januar. (Drahtbericht.) Reuter erfährt mit Bezug auf das Mißverständnis, das über die Haltung Lloyd Georges gegenüber Rußland und der Friedenskonferenz entstanden zu sein scheint, daß der Vorschlag des Premierministers nicht dahin ging, daß Lenin und Trotski eingeladen werden sollten, als Vertreter Rußlands auf der Friedenskonferenz zu sitzen, sondern daß die assoziierten Regierungen vollständigste und zuverlässigste Aufklärung bezüglich der Lage in diesem Lande dadurch erlangen sollten, daß Vertreter aller Teile der öffentlichen russischen Meinung nach Paris kommen sollten, um ihre Ansicht zum Ausdruck zu bringen. Dies ist durchaus nicht dasselbe, wie der Vorschlag, daß sie zur Friedenskonferenz eingeladen werden sollten.

Der Staatsstreik in Portugal

Amsterdam, 23. Januar. (Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Lissabon haben 1500 republikanische Truppen aus Oporto, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und bewaffneten Bürgern, am Montag Valencio de Minho besetzt, wo sie die Monarchie ausgerufen haben. Die Truppen hielten die Nationalflagge auf dem Palais des Gouverneurs, nachdem sie die republikanische Flagge heruntergerissen und auf dem Marktplatz verbrannt hatten.

Lissabon, 23. Januar. (Drahtbericht.) Vier Kriegsschiffe sind nach Oporto abgegangen, dessen strenge Blockade angeordnet wurde. Die Reservisten der 1. und 4. Division wurden wieder zur Dienstleistung einberufen. Die Truppen der Garnison von Lissabon, die Marine und die republikanische Garde erklärten sich für die Regierung.

König Manuel vor Lissabon?

Lissabon, 23. Januar. (Drahtbericht.) Wie verlautet, genießt König Manuel die geheime Unterstützung Englands. Die monarchistische Bewegung gewinnt, entgegen den Lissabonner Regierungsmeldungen, rasch an Boden. König Manuel soll sich an Bord eines Schiffes auf der Lissabonner Reede befinden. Eine neue Regierung befehlt sämtlichen Zivilpersonen, alle Waffen abzuliefern. Von Studenten wurden monarchistische Freiwilbigkeitsabteilungen gebildet. Ein Teil der Lissabonner Garnison ist zu den Monarchisten übergegangen.

Irland als Kronland erklärt?

Haag, 23. Januar. (Drahtbericht.) „New York World“ erhielt ein Telegramm aus Dublin, wonach Irland zu einem Kronlande erklärt wird. Lord French soll bereits die notwendigen Vollmachten erhalten haben. Eine Bestätigung dieser abermaligen Nachricht war bisher anderweitig nicht zu erhalten.

Amsterdam, 23. Januar. (Drahtbericht.) Eine irische Deputation ist unter Führung des Lordmayors von Dublin nach Paris abgereist, um Wilson die Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Dublin zu überreichen.

Streifenarbeit in Straß. Savas-Kreuzer zufolge streift in Straß der größte Teil der Straßenbahnarbeiter. Sie verlangen Lohnerböhrungen, achtstündigen Arbeitstag, einen Ruhezeit in der Woche, drei Tage Urlaub im Monat und Altersrente.

Leipzig und Umgebung

• Aus dem graphischen Gewerbe. Die tariflosen Buchdruckermeister Leipzigs sowie die Mitglieder des Verbandes Deutscher Buchdruckermeister und des Verbandes Deutscher Steinsetzermeister bieten am Mittwoch im „Sachjenhof“ eine Versammlung ab, in der die Vorgänge in Leipzig am letzten Sonnabend beraten werden. Die sehr rege Aussprache betraf zunächst die beim Generalkongress am vergangenen Sonnabend von unorganisierten Arbeitern in zahlreichen Betrieben, vor allem Zeitungs- und Buchdruckerbetrieben, durch Zerstörungen und Plünderungen angerichteten Schäden. Man beschloß einstimmig, beim Räte der Stadt Leipzig Einsprüche geltend zu machen; denn der Rat habe die Pflicht, die Bürger gegen Plünderer mit allen Mitteln zu schützen. Einmütig war man der Meinung, daß so wie bisher die Dinge nicht weitergehen können, und als die gleiche Arbeiterschaft Leipzigs sowohl am den Rat der Stadt als auch an den Arbeiter- und Soldatenrat wegen des Schutzes des Privateigentums herantreten müsse. Es geht nicht an, daß Tausende von Leipziger Betrieben gegen Plünderer völlig schutzlos gelassen werden. Beschlossen wurde ferner, mit denjenigen Gewerkschaften, die gemangelt worden sind, am Streik teilzunehmen, wegen der Lohnentschädigung auch für künstliche Fälle eine Vereinbarung herbeizuführen. — Die weiteren Beratungen betrafen die zwischen den Vertretern des Vereins Leipziger Buchdruckermeister und des Vereins Leipziger Steinsetzermeister über die Durchführung der Vereinigung der „Bereitungen“ vom 4. d. M. getroffenen Vereinbarungen. Danach soll bei einer notwendigen werdenden Verhinderung der Arbeit in den hiesigen Buchdruckerbetrieben die Arbeiterschaft in den Buchdruckerbetrieben einmütig auf fünf Stunden verkürzt werden. Betriebe, die seit dem 4. Januar Entlohnungen bzw. Kündigungen von Arbeitnehmern vorgenommen haben, sind zur Verhütung der Arbeitslosigkeit verpflichtet, Kündigungen dürfen erst ausgesprochen werden, nachdem die Arbeiterschaft auf wöchentlich 30 Stunden herabgesetzt ist, und die vorhandenen Arbeiten auch dann nicht mehr ansetzen, die im Betriebe befindlichen Arbeiter zu beschäftigen. Die Festsetzung der oberhalb der Arbeitszeit kann ferner der einzelnen Betriebe im Wege der Vereinbarung zwischen Arbeitsleitung und den tariflichen Vertrauensleuten erfolgen. Eine unterjährige Arbeitszeit für die einzelnen Branchen in gemischten Betrieben ist gestattet. Die Entlohnung und die Zahlung der Feuerungsleistungen hat bei verkürzter Arbeitszeit nach der in Betracht kommenden Stundenzahl zu erfolgen. Die Abhängigkeit ist für alle Arbeiter eine vierstündige. Diese Vereinbarungen wurden von der Versammlung genehmigt.

• Stoffliches aus dem Volkstum. Ein Bild von dem riesigen Verbrauch an Papier und Drucksachen, wie sie etwa die bevorstehenden Wahlen mit sich bringen, kann man sich machen, wenn man den Jahresbedarf an Papier in Betracht zieht. Es wurden im letzten Jahr in Leipzig in Friedenszeiten in einem Jahre gebraucht 730 800 Bogen zu Formulare und Druckblätter, 512 200 Bogen zu Akten und Aktenblätter, 218 771 Bogen Papier für Bücher, Schreibmaschinen, Heftblätter, Briefbogen, Adressblätter und Verordnungen, 4 264 000 Bogen zu Verordnungen, 471 580 Stück Briefumschläge, 51 300 Stück Aufkleberkarten. Die vorstehenden Angaben sind dem letzten erschienenen Buch „Erkunde auf der Oberstufe“ entnommen, das vom Leipziger Lehrer W. Fuß verfasst ist, das auch noch weitere interessante statistische Mitteilungen über Leipzig und sächsische Verhältnisse bietet.

• Aushebung der Portofreiheit und Portovermählung für Feldpostsendungen. Aus Anlaß der Demobilisierung des Heeres und der Marine treten die den Heeres- und Marineangehörigen gewährten Portovergünstigungen für Feldpostsendungen in dem nachstehend bezeichneten Umfang außer Kraft: 1. Für alle Heeres- und Marineangehörigen im Inlande erschießen die Vergünstigungen des Feldpostverkehrs mit Ablauf des 31. Januar 1919. 2. Für alle Heeres- und Marineangehörigen in den besetzten Gebieten erschießen die Portovergünstigungen des Feldpostverkehrs, soweit ein solcher noch zulässig ist, einmütig mit dem Abtritt auf heimischen Boden. So lange diese Heeresangehörigen sich noch im besetzten Gebiet befinden, müssen die an sie gerichteten Sendungen, für die die Vergünstigungen des Feldpostverkehrs beansprucht werden, die vorgeschriebene Feldpostanschrift tragen. Außerdem empfiehlt sich dringend, neben dem „Julius-Öfen“, auch noch das Land (Rußland, Litauen, Ukraine usw.) anzugeben, in dem der Empfänger sich befindet. 3. Jeweils Feldpostvergünstigungen noch für bestimmte Formationen im Inland (Ordnungstruppen) zu gewähren sein werden, wird besonders bekanntgemacht. Vom 1. Februar 1919 ab erfolgt die Beförderung von Sendungen an die Angehörigen des Heeres und der Marine im Inlande nach den dafür bestehenden allgemeinen Vorschriften (Soldatenbriefe).

• Drei-Länder-Theater, Lindenau. An Stelle des Weihnachtsstückes „Die drei Könige“ von Robert Herzig getreten. Die vielen schlichten und zureichenden Kindergeschichten im Theater geben bereits Zeugnis davon, daß die Direktion mit der Wahl dieses älteren Stückes einen glücklichen Griff getan hat. Die schlichte rührende Geschichte von dem armen Mädchenlein, das nach dem Tode seines Mütterchens heimlos umherirrt, bis es durch Hülfsreiche Hilfe am Hofe des Königs Wunderkind eine Stellung als Küchenmädchen findet und bald danach als beste Spinnerin des Landes des Königs Gemahlin wird, weicht rasch die Herzen der Kinder zu gewinnen. Neben dem ethischen Moment kommt aber auch der Reiz der Weltung, besonders in der reizenden Küchenjunge. Ein Hauptverdienst der von Alfred Pfeiffer geschicht inszenierten Aufführung gebührt Eila Henrici, unserer beliebtesten Solistinnen, die nicht nur selbst hervorragend mitspricht, sondern auch eine Reihe großartiger Kinderrollen und Gruppenrollen arrangiert und damit die Handlung mit reichem und buntem Bilderschauspiel. Alle Darsteller waren sich bemüht, ihr Bestes zu geben. Eina Reimer ist schon nach ein entzückendes Sonnengädchen, was für die Titelrolle wieder wie geschaffen.

Lebensmittelkafeder für Freitag, 24. Januar

• Anmeldeung: Kartoffeln: Vorletzter Tag — abzugeben Kartoffelmärkte I 31/32 und II 32/33, je 5 Pfd. für 28. Januar bis 3. Februar und 4.—10. Februar. — Wasser: abzugeben Landesleitwerke A und Sondermärkte für 28. Januar bis 3. Februar. — Ausgabe: Trauben: Beginn — bestellt mit 3 R und I der Lebensmittelkarte D 1 und Fleischmarkenstreifen W 1—3. — Für Händler. — Fleisch: Markenablieferung durch den Fleischer. — Fertige: Warenentnahme, Roscherstraße 23, Buchstaben W, 3, 4. — Warenentnahme: Warenentnahme in den bekannten 6 Lagerstellen.

Sport und Spiel

• Vorläufig keine Renntermine und Ausschreibungen. Das Generalsekretariat des Union-Klubs gibt bekannt, daß die technische Kommission des Union-Klubs in ihrer letzten Sitzung beschlossen hat, vorläufig weder Renntermine noch Ausschreibungen im Wochenanhang zu veröffentlichen. Sobald Gemächlichkeit besteht, daß in welchem Umfang Rennen in diesem Jahre stattfinden dürfen, werden die Rennvereine sofort aufgefordert, ihre Termine und Ausschreibungen bekanntzugeben.

• Fußballsport. W. 1. V. Leipzig spielt am nächsten Sonntag mit 9 Mannschaften und trägt folgende Spiele aus: Sportfreunde 1—VFB, 1 3/4 Uhr, GutsMuths 1—VFB, 1 3/4 Uhr, Sportfreunde 2—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 1—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 2—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 3—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 4—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 5—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 6—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 7—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 8—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 9—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 10—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 11—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 12—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 13—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 14—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 15—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 16—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 17—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 18—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 19—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 20—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 21—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 22—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 23—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 24—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 25—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 26—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 27—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 28—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 29—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 30—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 31—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 32—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 33—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 34—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 35—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 36—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 37—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 38—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 39—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 40—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 41—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 42—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 43—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 44—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 45—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 46—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 47—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 48—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 49—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 50—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 51—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 52—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 53—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 54—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 55—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 56—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 57—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 58—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 59—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 60—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 61—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 62—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 63—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 64—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 65—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 66—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 67—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 68—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 69—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 70—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 71—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 72—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 73—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 74—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 75—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 76—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 77—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 78—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 79—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 80—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 81—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 82—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 83—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 84—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 85—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 86—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 87—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 88—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 89—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 90—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 91—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 92—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 93—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 94—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 95—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 96—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 97—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 98—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 99—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 100—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 101—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 102—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 103—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 104—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 105—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 106—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 107—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 108—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 109—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 110—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 111—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 112—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 113—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 114—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 115—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 116—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 117—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 118—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 119—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 120—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 121—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 122—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 123—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 124—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 125—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 126—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 127—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 128—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 129—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 130—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 131—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 132—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 133—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 134—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 135—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 136—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 137—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 138—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 139—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 140—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 141—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 142—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 143—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 144—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 145—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 146—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 147—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 148—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 149—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 150—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 151—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 152—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 153—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 154—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 155—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 156—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 157—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 158—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 159—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 160—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 161—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 162—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 163—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 164—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 165—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 166—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 167—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 168—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 169—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 170—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 171—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 172—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 173—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 174—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 175—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 176—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 177—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 178—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 179—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 180—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 181—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 182—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 183—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 184—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 185—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 186—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 187—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 188—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 189—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 190—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 191—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 192—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 193—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 194—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 195—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 196—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 197—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 198—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 199—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 200—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 201—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 202—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 203—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 204—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 205—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 206—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 207—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 208—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 209—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 210—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 211—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 212—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 213—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 214—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 215—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 216—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 217—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 218—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 219—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 220—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 221—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 222—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 223—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 224—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 225—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 226—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 227—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 228—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 229—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 230—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 231—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 232—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 233—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 234—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 235—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 236—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 237—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 238—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 239—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 240—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 241—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 242—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 243—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 244—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 245—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 246—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 247—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 248—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 249—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 250—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 251—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 252—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 253—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 254—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 255—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 256—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 257—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 258—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 259—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 260—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 261—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 262—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 263—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 264—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 265—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 266—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 267—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 268—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 269—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 270—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 271—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 272—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 273—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 274—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 275—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 276—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 277—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 278—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 279—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 280—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 281—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 282—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 283—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 284—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 285—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 286—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 287—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 288—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 289—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 290—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 291—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 292—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 293—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 294—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 295—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 296—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 297—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 298—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 299—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 300—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 301—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 302—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 303—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 304—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 305—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 306—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 307—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 308—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 309—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 310—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 311—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 312—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 313—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 314—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 315—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 316—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 317—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 318—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 319—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 320—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 321—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 322—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 323—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 324—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 325—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 326—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 327—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 328—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 329—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 330—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 331—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 332—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 333—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 334—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 335—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 336—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 337—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 338—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 339—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 340—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 341—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 342—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 343—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 344—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 345—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 346—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 347—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 348—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 349—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 350—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 351—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 352—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 353—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 354—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 355—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 356—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 357—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 358—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 359—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 360—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 361—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 362—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 363—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 364—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 365—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 366—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 367—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 368—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 369—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 370—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 371—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 372—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 373—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 374—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 375—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 376—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 377—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 378—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 379—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 380—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 381—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 382—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 383—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 384—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 385—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 386—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 387—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 388—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 389—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 390—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 391—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 392—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 393—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 394—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 395—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 396—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 397—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 398—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 399—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 400—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 401—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 402—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 403—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 404—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 405—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 406—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 407—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 408—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 409—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 410—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 411—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 412—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 413—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 414—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 415—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 416—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 417—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 418—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 419—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 420—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 421—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 422—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 423—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 424—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 425—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 426—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 427—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 428—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 429—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 430—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 431—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 432—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 433—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 434—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 435—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 436—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB 437—VFB, 2 1/2 Uhr, VFB

Demnächst erscheint:

Dr. Heinrich Friedjung Das Zeitalter des Imperialismus

1884-1914

Buchausstattung: Professor Hugo Steiner

2 Bände geschmackvoll gebunden.

Preis jedes Bandes etwa 22 Mark einschließlich Steuerzuschlag.

Mit diesem Werke übergibt der berühmte Historiker sein Lebenswerk der Öffentlichkeit. Seine persönlichen Beziehungen zu vielen an den Ereignissen beteiligten Staatsmännern — vor dem Kriege auch im Auslande — sind von ganz besonderem Reiz und geben dem Werk authentischen Wert.

In der ihm eigenen klaren und zugleich spannenden Form behandelt der Verfasser die weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten 30 Jahre bis zum Ausbruch des Weltkrieges.

Jeder Band wird sofort nach Erscheinen geliefert, auf Wunsch auch gegen

Monatszahlungen von 3 Mark

Da die Auflage nur beschränkt ist und ein Neubruck kaum durchführbar, empfiehlt sich frühzeitige Vorausbestellung, welche zu richten ist an die

Buchhandlung Karl Bloch, Berlin S.W. 68

Kochstraße 9. Postfachkonto 20 740.

Bestellchein (Mit 5-Pfg.-Marke in offenem Briefumschlag)

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im Leipziger Tageblatt bei der Buchhandlung Karl Bloch, Berlin S.W. 68, Kochstraße 9:

Friedjung, „Das Zeitalter des Imperialismus“ 1884-1914

Band I und II gebunden, je etwa Mk. 22.— einschl. Steuerzuschlag. — Betrag ist durch Nachnahme zu erheben — folgt nach Empfang — wird durch Monatszahlungen von 3 Mark beglichen. (Nichtgewünshtes freizugeben.) Erfüllungsort Berlin.

Ort, Post

Datum

Name

u. Stand

Angestellte und Handlungs- gehilfen,

weiblich sowie männlich, bei der Behörde, im Handel, Gewerbe oder Industrie in Stellung, geben ihre Stimme

zur

Stadtverordnetenwahl

nur Kandidaten des Bürgerturns.

Als Höchstes auf allen Gebieten der Stadt dürfen nur rein wirtschaftl. Fragen in Betracht kommen.

Vollständig frei von jeder Parteipolitik und gegen Vergewaltigung, sowie Diktatur einzelner Parteigruppen müssen die Kandidaten und zukünftigen Stadtverordneten sein.

Deshalb wählt mit

Liste

Heinze-Volfter

Öffentlicher Verkauf von Restbeständen der Kriegsleber-Aktien- gesellschaft am Leipziger Sammellager.

Sam Verkauf werden gestellt:

1. etwa 500 Nachtpelze,
2. etwa 18 000 pelzgefütterte Joppen und Mäntel.

Beschreibung der unter 2. genannten Ware:

Es handelt sich um Bekleidungsstücke in normalen Männergrößen, die ursprünglich für unmittelbaren und mittelbaren Vorrat bestellt worden waren. Die Stücke (teilweise Friedensware) sind verschleißfähig, wie schwarz, dunkelblau, braun, grau-grün usw. Die Befütterung besteht teils aus Stiefelhaut, vorwiegend jedoch aus ganzen Fellen.

Sam Verkauf gelangen u. a. etwa

2000 Joppen und Mäntel mit Paninbfutter, und kleinere Mengen mit Futter aus Astrachan, Karmel, Opossum, Wuffen, Loden, Wallaba, Biber, Bismar, Kagen, Libet, Fuchs, Schuppen.

Verkaufsort: Leipzig im Sammellager der Kriegsleber-Aktien-Gesellschaft, auf dem Gelände der Wagner, Heigenbainer Straße (Haltestelle der Straßenbahn P [vom Hauptbahnhof] und B).

Die Verkaufung ist den Interessenten vom 27. Januar bis 4. Februar 1919 einschließlich von 9-11 Uhr und 1-4 Uhr gestattet.

Verkaufsbedingungen: 1. Die Ware ist in einzelne Lose von durchschnittlich je 20 Stück eingeteilt. Die Lose können beliebig zerlegt werden; die Kriegsleber-Aktien-Gesellschaft behält sich den Zuschlag, auch für Teile des Angebotes, nach ihrem Ermessen vor.

2. Die Lose müssen übernommen werden wie sie lagern, Vermächtigungen nach Erhalt der Ware (auch über Sortiment, Maßangaben usw.) werden nicht berücksichtigt, da an den Verkaufsbedingungen den Interessenten Einzelheiten gegeben ist, die Ware nach Belieben in Vorauszählen zu nehmen.

3. Die Veräußerungskosten vom Leipzig-Städtischer Lager werden zu Lasten des Käufers. Die Verpackung erfolgt auf Wunsch des Käufers entweder in Kisten oder in Rollen (Papiergewebe). Das Verpackungsmaterial wird zum Selbstkostenpreis in Rechnung gestellt und mit Rücksicht auf die Vertriebsverhältnisse nicht zurückgenommen.

4. Die Bezahlung hat ohne jeglichen Abzug innerhalb dreier Tage nach Erhalt der Rechnung und vor Ablieferung der Ware zu erfolgen. Die Rücknahme dieser Artikel berechtigt die Kriegsleber-Aktien-Gesellschaft, entweder vom Vertrag zurückzutreten oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Die zur Hälfte des Sollbetrages in auf 100.— (einhundert) abgerundeten Summen können Kriegsanleihe oder Reichsschatzscheine geleistet werden. Es werden zum Nennwert unter Berücksichtigung der aufgelaufenen Zinsen in Zahlung genommen. Die restliche Hälfte muß in bar beizuliegen.

5. Zahlungen beim Vorkauf von Kriegsanleihe bitten wir für Rechnung der Kriegsleber-Aktien-Gesellschaft, Abteilung Leber-Bekleidung, bei der Commerz- und Diskontobank, Berlin, oder der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, vornehmen zu lassen.

6. Angebote sind unter eingeschriebenem Umschlag mit der Aufschrift „Einkaufung“ schriftlich abzugeben und müssen bis spätestens Sonntag, den 19. Februar 1919, abends, in den Händen der Kriegsleber-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Subappeler Straße 11/12, sein.

7. Die Gebote sind für jedes Los getrennt abzugeben und zwar in der Preisliste auf dem dafür zur Verfügung gestellten Verbrud angeben, wobei die Höchstpreise keine Angabe von „Nennungen“ für die Einheit (alle das Stück) geboten werden. Werden andere lautende Gebote abgegeben, so werden lediglich die Höchstpreise berücksichtigt. Diese Gebote laufen also unter Umständen Gefahr auszufallen.

8. Sofern Angebote auf Teile von Losen eingehen, behält sich die Kriegsleber-Aktien-Gesellschaft vor, sie nach Möglichkeit durch Aufteilung von Losen zu berücksichtigen.

9. Über Annahme oder Ablehnung der eingegangenen Gebote wird den Vorkäufern mit möglicher Beschleunigung schriftlich Nachricht gegeben werden.

10. Wegen aller Streitigkeiten unterwerfen sich beide Parteien dem Gerichtsstande des Landgerichts I bzw. des Amtsgerichts Berlin-Mitte zu Berlin.

Stellungsort für Lieferung: Leipzig, für Zahlung: Berlin.

Nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten wählen,

heißt nicht Kirchturnpolitik treiben, sondern

das Stadtparlament frei halten von parteipolitischen Kämpfen.

Jedem Unbefangenen muß es einleuchten, daß dem Wohl der Stadt nicht gedient sein kann, wenn Fragen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art, die die Stadt betreffen, gelöst werden sollen nach den Lehr- und Grundsätzen politischer Parteien, die das Wohl der Partei über jede andere Rücksichtnahme stellen. Gegenüber den Sozialisierungsbestrebungen unserer Gegner ist aber ein einheitlicher bürgerlicher Block erforderlich, der nicht durch politisches Parteigezänk zur Ohnmacht verdammt werden darf.

Das erkennen auch die einmüchtigen Demokraten an, denn unter den Kandidaten, wie unter den Unterzeichnern des Aufrufs des „Wirtschaftlichen Bürger-Wahlausschusses“ sind überzeugte Mitglieder der Demokratischen Partei in großer Anzahl vertreten.

Also statt viele politisch-zerrissene Gruppchen ein geschlossener wirtschaftlicher Block im Stadtverordnetenkollegium auf bürgerlicher Seite! Das muß entscheidend sein für jeden Wähler und jede Wählerin, die das Wohl der Stadt und damit auch das eigene in rechter Weise wahrgenommen wissen wollen!

Darum wählt nur die Liste vom

„Wirtschaftlichen Bürger-Wahlausschuß“ Heinze-Volfter.

Auch zu unseren Pflichten gehört es, kraftvoll für Ruhe, Ordnung und Sicherstellung von friedlicher Fortentwicklung alles Handels und Gewerbes in unserer Stadt zu sorgen.

Darum bitten wir unsere Mitglieder, bei den Stadtverordneten-Wahlen ihre Stimmen den Kandidaten des unpolitischen

Wirtschaftlichen Bürger-Wahlausschusses

zu geben.

Ortsgruppe Leipzig im Verband der Vereine ehem. Realschüler Deutschlands. E. V. Sitz Leipzig.

Das Leib-Garde- Husaren-Regiment

stellt ein
Freiwilligen-Bataillon

(eine Reiter-, eine Masch.-Gew.- und eine Schüt-en-Esk.), auf. Es gilt den
Schutz der Ostgrenze!

Jeder gediente, waffenfähige Soldat ist willkommen. Jeder werbe für die gute Sache bei Bekannten u. Verwandten.

Bedingungen:
Mobile Lösung nach dem Dienstgrad — mindestens 80 Mark monatlich — 5 Mark Tagesgeld; freie Verpflegung.

Meldestelle:

Potsdam, Kaserne des Leib-Garde-Husaren-Regiments (Regiments-Büro).
Militärpapiere mitbringen! Militärfahr-schein vom heimlichen Bezirkskommando nach Potsdam ausstellen lassen.
von Köckritz,
Major und Regiments-Kommandeur.

Feldgraue Arbeitskollegen!

- Wer unterstützte Eure Familien regelmäßig?
- Wer nahm nach dem Kriege Euch wieder an Euren alten Arbeitsplätzen auf?
- Wer gibt Euch auch heute noch Beschäftigung, ohne selbst Arbeit zu haben?

Das waren Eure Arbeitgeber, drum gebt ihnen Eure Stimme bei den Stadtverordneten-Wahlen.

Wählt nur die Kandidaten des

Wirtschaftlichen Bürger-Wahlausschusses Liste „Heinze-Volfter“

Ein dankbarer Feldgrauer.